

Liedtext

Zeugnistag

Reinhard Mey

Ich denke, ich muss so zwölf Jahre alt gewesen sein,
Und wieder einmal war es Zeugnistag.
Nur diesmal, dacht' ich, bricht das Schulhaus samt Dachgestühl
ein,
Als meines weiß und hässlich vor mir lag.
Dabei war'n meine Hoffnungen keineswegs hoch geschraubt,
Ich war ein fauler Hund und obendrein
Höchst eigenwillig, doch trotzdem hätte ich nie geglaubt,
So ein totaler Versager zu sein,
ein totaler Versager zu sein.

So, jetzt ist es passiert, dacht' ich mir, jetzt ist alles aus,
Nicht einmal eine 4 in Religion.
Oh Mann, mit diesem Zeugnis kommst du besser nicht nach Haus,
Sondern allenfalls zur Fremdenlegion.
Ich zeigt' es meinen Eltern nicht und unterschrieb für sie,
Schön bunt, sah nicht schlecht aus, ohne zu prahl'n!
Ich war vielleicht 'ne Niete in Deutsch und Biologie,
Dafür konnt' ich schon immer ganz gut mal'n!
Dafür konnt' ich schon immer ganz gut mal'n!

die **Fremdenlegion**:
*Militäreinheit mit
gefährlichen Kriegs-
einsätzen*

die **Niete** (ugs.): *eine
unfähige Person*

Der Zauber kam natürlich schon am nächsten Morgen raus,
Die Fälschung war wohl doch nicht so geschickt.
Der Rektor kam, holte mich schnaubend aus der Klasse raus,
So stand ich da, allein, stumm und geknickt.
Dann ließ er meine Eltern kommen, lehnte sich zurück,
Voll Selbstgerechtigkeit genoss er schon
Die Maulschellen für den Betrüger, das missrat'ne Stück,
Diesen Urkundenfälscher, ihren Sohn.
Diesen Urkundenfälscher, ihren Sohn.

der **Rektor**: *der (Schul-)
Direktor*

die **Maulschelle** (veraltet):
die Ohrfeige

Mein Vater nahm das Zeugnis in die Hand und sah mich an
Und sagte ruhig: „Was mich anbetrifft,
So gibt es nicht die kleinste Spur eines Zweifels daran,
Das ist tatsächlich meine Unterschrift.“
Auch meine Mutter sagte, ja, das sei ihr Namenszug.
Gekritzelt zwar, doch müsse man versteh'n,
Dass sie vorher zwei große, schwere Einkaufstaschen trug.
Dann sagte sie: „Komm, Junge, lass uns geh'n.“
„Komm, Junge, lass uns geh'n.“

Ich hab' noch manches langes Jahr auf Schulbänken verlorn
Und lernte widerspruchslos vor mich hin,

Namen, Tabellen, Theorien von hinten und von vorn,
Dass ich dabei nicht ganz verblödet bin!
Nur eine Lektion hat sich in den Jahr'n herausgesiebt,
Die eine nur aus dem Haufen Ballast:
Wie gut es tut, zu wissen, dass dir jemand Zuflucht gibt,
Ganz gleich, was du auch ausgefressen hast!
Ganz gleich, was du auch ausgefressen hast!

die **Zuflucht**: Ort, an dem
man sicher ist
ausfressen (ugs.): etwas
Strafbares tun

Ich weiß nicht, ob es rechtens war, dass meine Eltern mich
Da rausholten, und wo bleibt die Moral?
Die Schlaunen diskutier'n, die Besserwisser streiten sich,
Ich weiß es nicht, es ist mir auch egal.
Ich weiß nur eins, ich wünsche allen Kindern auf der Welt,
Und nicht zuletzt natürlich dir, mein Kind,
Wenn's brenzlich wird, wenn's schiefgeht, wenn die Welt
zusammenfällt,
Eltern, die aus diesem Holze sind.
Eltern, die aus diesem Holz geschnitten sind.

brenzlich: bedenklich,
gefährlich

<https://www.reinhard-mey.de/texte-fuer-alle/> (1. 6. 2023, S. 802 f., bearbeitet)
Reinhard Mey: Alle Lieder. edition reinhard mey GmbH, D-41366 Schwalmtal